



das
zeichen

KA | Die Zeitschrift des
Katholischen
Apostolats

Ulrichsjubiläum

Heilige damals und heute

- + Ein merkwürdiger Heiliger
- + Reliquien – noch zeitgemäß?
- + Menschen wie wir

ALEXANDER SCHWEDA

Der Heilige Augsburgs

4

Einst war er einer der bekanntesten Heiligen im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation. Heutzutage kennt man ihn vor allem in seiner Bischofsstadt Augsburg: den Heiligen Ulrich. Der Blick in seine Biografie zeigt, dass er mehr war als der Sieger in der Schlacht auf dem Lechfeld.



P. JÖRG MÜLLER

Zeitgemäß, oder nicht?

20

Ist das nicht ein Phänomen des Mittelalters? Nein, es gibt sie noch: Nicht nur vom Heiligen Ulrich werden Reliquien aufbewahrt. Sie sind in den Altären eingelassen und werden in Vitrinen verehrt. Die Reliquienverehrung ist die älteste Form der Heiligenverehrung, und sie ist noch aktuell.

8

P. HEINZ-WILLI RIVERT

Ein schillernder Begriff

Was ist das eigentlich? Das christliche Abendland, das Bischof Ulrich angeblich gerettet hat? Heute dient es oft als Kampfbegriff, um Europa scheinbar gegen muslimische Einflüsse zu verteidigen. Aber ein Blick in die Geschichte zeigt auch hier: Der Begriff schillert in allen Regenbogenfarben.

P. ALEXANDER HOLZBACH

Ein Zeichen der Identität

22

Dass der Heilige Ulrich mit einem Fisch dargestellt wird, hat wohl zwei Gründe: Zum einen, weil er der Patron des Wassers ist und zum anderen, weil sich um ihn eine Geschichte rankt, die den Fisch als Fastenspeise zum Kern hat. Fischessen am Freitag – früher das Merkmal eines guten Katholiken. Gibt es solche Zeichen der katholischen Identität heute noch?



Der heilige Ulrich bei der Schlacht am Lechfeld, Deckenfresko von Christian Wink, 1768, Wallfahrtskirche Hl. Kreuz, Loh, Niederbayern

Spurensuche in die Gegenwart

Kennen Sie den Ausruf: ein merkwürdiger Heiliger? Meist meint man damit, dass jemand seltsam ist, aus dem Rahmen fällt und vielleicht sogar von einer anderen Welt ist. Der Heilige, um den es hier geht, ist auch ein merkwürdiger Heiliger, allerdings eher deswegen, weil er würdig ist, ihn sich zu merken. Der heilige Ulrich war Bischof und Fürst. Er war fromm und ein Kriegsheld. Und er war der erste, der vom Papst nach kanonischem Recht heiliggesprochen wurde – was hinfort die Regel wurde.

weil diesem Heiligen und dieser Stadt so viel Attribute anhaften, wollen wir ihn zum Ausgangspunkt für eine Spurensuche in die Gegenwart machen. Was bedeuten heute Reliquien und Legenden? Sollen Christen Kriege führen? Und wie definieren wir heute katholische Identität? Es ist ein kleines Mosaik, das wir hier legen. Und vielleicht regt es Sie an, daran weiter zu bauen.

Ihr



ALEXANDER SCHWEDA
CHEFREDAKTEUR

St. Ulrich also. Der Bistumsheilige einer Stadt, in der Martin Luther gegen den päpstlichen Gesandten Kardinal Cajetan antrat, in der die Fugger ihren unübertroffenen Reichtum anhäuferten, in der der Augsburger Religionsfrieden geschlossen wurde und in der 1999 die gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre zwischen katholischer Kirche und dem Lutherischen Weltbund verkündet wurde. Ein Jahr lang feiert das Bistum Augsburg, in dem sich der Provinzsitz der Pallottiner befindet, das Doppeljubiläum von Ulrichs Bischofsweihe vor 1100 Jahren und seinem Todesjahr vor 1050 Jahren.

Das Jubiläum erinnert an den Schlachtenlenker, den Seelsorger, den Bistums- und Brunnenheiligen, Armenfürsorger und Beinahe-Mönch. Und

P.S.: Danke, dass Sie „das zeichen“ lesen und damit die Arbeit der Pallottiner unterstützen. Empfehlen Sie uns gerne weiter.

Im Krieg gibt es nur falsch oder falscher	6
Johannes Zang	
Mein Freund, der Schlampertoni	10
Ellen Dietrich	
Ulrich	12
Michael Lehmler	
Voran, mittendrin und hinterher	14
Claudia Nietsch-Ochs	
Heilige	16
Michael Lehmler	
Die Heiligen von nebenan	18
Herma Brandenburger	
Menschen wie wir	24
Vera Novelli	
Das Zeichen des Monats	30
Der Fisch	

Themen 2024

IM NÄCHSTEN HEFT:
**Das Modell
Ehe**

JUNI 2024
Tradition



Das Denkmal von Kaiser Karl der Große am Karlsbrunnen in Aachen

Die Würde des Menschen achten

Bischof Ulrich gilt als Retter des christlichen Abendlandes – aber was ist das christliche Abendland eigentlich?

Das christliche Abendland ist heute wieder in vieler Leute Munde. Leider vor allem in erster Linie als Abgrenzungs-, ja Kampfbegriff und weniger positiv im Sinne des Christentums, das eine Religion der Gottes- und Nächstenliebe ist. Das Christentum fühlt sich der Barmherzigkeit verpflichtet, die alles Leben von Anfang an schützt und ehrt, auch und gerade in seinen Grenzen und Beeinträchtigungen. Umso deutlicher muss die Frage gestellt werden: Das christliche Abendland, was ist das eigentlich?

Bischof Ulrich und die Schlacht auf dem Lechfeld

Ulrich (890 – 973), einer der drei Patrone des Bistums Augsburg, wird als Retter des christlichen Abendlandes geehrt. In den Jahren 2023/2024

begeht das Bistum Augsburg als Doppeljubiläum den 1100. Jahrestag der Bischofsweihe von Ulrich und seinen 1050. Todestag. Auf dem Domplatz zu Augsburg ist Ulrich in der Mitte der beiden anderen Bistumspatrone als Bronzefigur zu sehen, hoch zu Ross und ein Kreuz über sich schwingend.

Der auf einem Pferd sitzende Ulrich soll am 8. August 955 die Verteidigung Augsburgs gegen die Ungarn geleitet haben. Die ungarischen Reiter scharen beendeten am nächsten Tag die Belagerung der Stadt und zogen den sich nahenden Kämpfern Königs Otto I. entgegen. Der gewann mit seinem Heer aus Abordnungen des ganzen ostfränkischen Reiches am 10. August 955 die berühmte Schlacht auf dem Lechfeld gegen die heidnischen Ungarn. Vermutlich war Bischof Ulrich in der Stadt Augsburg geblieben und hat den Kampf

lediglich aus der Ferne mit seinem Gebet begleitet. Dennoch wird er aufgrund der Ereignisse in jenen Augusttagen des Jahres 955 als Retter des christlichen Abendlandes bezeichnet und geehrt.

Der Sieg bei Augsburg über die Ungarn verhalf Otto zum römischen Kaisertitel. Als mächtigster König Europas sollte er zum Beschützer der Christenheit werden. Der Kaisertitel, den der Sieg auf dem Lechfeld möglich machte, prägte die deutsche Geschichte über viele Jahrhunderte.

Im Wandel der Geschichte

Ursprünglich wird die Bezeichnung „Christliches Abendland“ verwendet für die ehemaligen römischen Provinzen des westlichen Europas, also für das Gebiet, in dem heute Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien und Portugal liegen. Es wurde gewählt als Gegenbegriff zum griechischen Patriarchat und war deckungsgleich mit dem römischen Patriarchat, dem Einflussgebiet des Vatikans gegenüber dem von Byzanz/Konstantinopel, das heute Istanbul heißt und in der Türkei liegt. Es bleibt unscharf, was das christliche Abendland eigentlich ist.

In der Romantik, etwa ab 1800 wandelt sich der Begriff. Er soll nun die gemeinsame kulturelle Tradition des germanischen und christlichen Erbes bezeichnen. Der Begriff des christlichen Abendlandes nimmt damit Bezug sowohl auf das heidnische Germanentum wie auch auf die christliche Religion und ist so offen auch für Missbrauch durch ein neuheidnisches Germanentum. Amerika wird ebenfalls in das christliche Abendland miteinbezogen, weil es von Westeuropa geprägt worden ist. Karl der Große wird in dieser Zeit zum Begründer Europas und zum Herrn des christlichen Abendlandes umgedeutet. So funktioniert der Begriff als Gegenentwurf zu einem islamisch gesehenen Orient.

Das ist mehr Fantasie als eigentliche Wirklichkeit, weckt aber viele Emotionen. So versuchen Rechtspopulisten heute unter dem Vorwand, das über 2000 Jahre hinweg gewachsene Projekt des christlichen Abendlandes schützen zu müssen, Hass zu säen, ihre eigene Machtbasis zu stärken und Anhänger und Wähler für sich zu gewinnen. Die Religion liefert hier nur den Anstrich, um die hässliche Fassade einer völkischen und fremden-

feindlichen Politik mit einem freundlicheren Farbton zu übertünchen.

Christliches Abendland darf nie als Kampfbegriff missbraucht werden. Das christliche Abendland ist kein feststehendes Faktum, das es mit Zähnen und Klauen zu verteidigen gilt, sondern eher eine Standortbestimmung und ein Anspruch, den es immer wieder neu in die Wirklichkeit umzusetzen gilt.

Ein christliches Abendland steht ein für Glaubens-, Gewissens- und Meinungsfreiheit. Ein christliches Abendland beruft sich auf Jesus Christus, auf den sich die christliche Religion zurückführt. Im Christentum geht es zentral um Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe, um Barmherzigkeit und Mitgefühl. Menschen, die sich unter diesem Schild sammeln und Teil einer solchen Gesellschaft sein wollen, werden einen Wertekanon akzeptieren müssen, auf den sich unsere Gesellschaft mehrheitlich geeinigt hat, sei er nun abendländisch, christlich oder gleich beides. Es geht um religiöse und politische Toleranz, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung der Geschlechter und über allem die Achtung der Menschenwürde.

Das macht eine abendländisch-christlich orientierte Gesellschaft aus, und darauf wird sie bestehen und bestehen müssen. Das ist es, was letztlich mit dem Begriff Christliches Abendland gemeint ist und gemeint sein soll. Der christliche Glaube, und darum auch das christliche Abendland, durchleben derzeit schwierige Zeiten. Es braucht glaubwürdige und engagierte Christinnen und Christen. Der durchaus rebellische Katholik und Literaturnobelpreisträger Heinrich Böll (1917–1985) meinte einmal: Eine christliche Welt müsste eine Welt ohne Angst sein, und unsere Welt ist nicht christlich, solange die Angst nicht geringer wird, sondern wächst; Angst vor dem Leben und den Menschen, vor den Mächten und Umständen, vor dem Hunger und der Folter, Angst vor dem Krieg.

Ich überlasse es jedem einzelnen, sich den Alptraum einer heidnischen Welt vorzustellen oder eine Welt, in der Gottlosigkeit konsequent praktiziert würde. Nirgendwo im Evangelium finde ich eine Rechtfertigung für Unterdrückung, Mord, Gewalt.

P. HEINZ-WILLI RIVERT

1 Mo Ostermontag, Hugo, Irene	11 Do Stanislaus - Bischof, Rainer	21 So 4. Sonntag der Osterzeit, Anselm, Konrad
2 Di Franz v. Paola, Eustasius	12 Fr Julius, Herta	22 Mo Cajus, Wolfhelm
3 Mi Richard, Josepha	13 Sa Martin I. - Papst, Ida, Gilda	23 Di Adalbert - Bischof, Georg
4 Do Isidor v. Sevilla, Heinrich	14 So 3. Sonntag der Osterzeit, Lidwina, Hedwig, Ernestine	24 Mi Fidelis v. Sigmaringen, Virginia
5 Fr Vinzenz Ferrer, Kreszentia, Juliana	15 Mo Anastasia, Una	25 Do Markus - Evangelist, Franka
6 Sa Wilhelm, Michele	16 Di Bernadette, Benedikt Labre, Hartmut	26 Fr Consuela, Helene, Trudbert
7 So 2. Sonntag der Osterzeit, Jean Baptiste de La Salle, Burkhardt, Ursula	17 Mi Max Joseph Metzger, Eberhard	27 Sa Petrus Canisius, Zita
8 Mo Verkündigung des Herrn, Walter, Beate, Rose Marie	18 Do Wiggo/Wigbert	28 So 5. Sonntag der Osterzeit, Pierre Chanel, Ludwig
9 Di Waldtraud	19 Fr Marcel Callo, Leo IX., Emma, Gerald, Timo	29 Mo Katharina v. Siena, Roswitha
10 Mi Ezechiel - Bibl. Gestalt, Gernot, Hulda - Bibl. Gestalt	20 Sa Hildegund, Odetta	30 Di Pius V., Hildegard, Pauline, Quirin u. Balbina



„Die Heiligkeit ist eine Gabe Gottes und kommt direkt von der Gnade, ohne die keiner gerettet werden kann. Die Gnaden fließen unaufhörlich, und wir sind sozusagen in sie hineingetaucht wie der Fisch ins Meer.“

Quellennachweis der Fotos:
 Titel: Basilika St. Ulrich u. Afra, Grabkapelle des hl. Ulrich in der Unterkirche. Tumbagrabmal von Placidus Verhelst 1762-65;
 Foto: Lisa Bahn Müller S. 3, 21, 22, 30 Lisa Bahn Müller S. 8 Stihlo24/AdobeStock S. 11 Matthias Hoch/KNA S. 13 lemélangedesgenres/AdobeStock S. 14, 16 Rudolf Baier S. 18, 19 Burkhard Jürgens/AdobeStock S. 4, 7 Erwin Reiter, Haslach, Fink-Verlag S. 24, 25 Romano Siciliani/KNA S. 25 KNA S. 26 Daniele Franchi/unsplash S. 27 Priscilla du Preez/unsplash

S. 31...lassedesignen/AdobeStock Rückseite Lisa Bahn Müller
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
 1. April 2024
 das zeichen (131. Jahrgang) und KA - Katholisches Apostolat (90. Jahrgang)
Herausgeber und Verleger:
 Pallottiner Körperschaft des öffentlichen Rechts
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
 86316 Friedberg in Bayern
 ISSN 2198-252X
Gesamtherstellung:
 Weiss-Druck GmbH & Co. KG
 Hans-Georg-Weiss-Straße 7
 52156 Monschau

Redaktionsanschrift:
 das zeichen
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
 86316 Friedberg
 redaktion@pallottiner.org
 Fax: 0821 60052-546
Redaktion:
 Alexander Schweda UAC (Chefredakteur), Gertrud Brem, P. Alexander Holzbach SAC, P. Jörg Müller SAC, Vera Novelli
Gestaltung und Layout:
 büroeco
 kommunikationsdesign GmbH
 Völkstraße 29
 86150 Augsburg
 www.bueroeco.com

Leserservice:
 Provinzkanzlei Nord
 Wiesbadener Straße 1
 65549 Limburg
 Telefon: 06431 401244
 Fax: 06431 401291
 kanzlei@pallottiner.org
Oder
 Provinzkanzlei Süd
 Vinzenz-Pallotti-Str. 14
 86316 Friedberg/Bay.
 Telefon: 0821 60052-580
 Fax: 0821 60052-586
 kanzlei@pallottiner.org
 Preis: 1,80 € pro Ausgabe,
 3,00 € für die Doppelausgabe.
 Jahresbezug (11 Ausgaben
 inklusive einer Doppelausgabe):
 durch Förderer (Austräger): 21,- €
 per Postversand: 27,- €



Ein schönes Geschenk für feinfühlig Menschen, die Mut und Freude suchen und zuversichtlich leben wollen.

das zeichen erscheint 11 Mal im Jahr, inkl. einer Doppelausgabe. Preis: 1,80 € pro Ausgabe, 3,00 € für die Doppelausgabe. Jahresbezug durch Förderer (Austräger): 21,- €, Jahresbezug per Postversand: 27,- €.

Bankverbindung:
 Bank für Kirche und Caritas
 IBAN: DE87 4726 0307 0018 1817 00
 BIC: GENODEM1BKC

Senden Sie bitte die Zeitschrift als Geschenkabonnement

für 1 Jahr bis auf Widerruf

Gültig ab: _____

Name, Vorname _____

Straße, Nummer _____

Plz, Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Abtrennen und Coupon einsenden an: das zeichen
 Postfach 1162 | 65531 Limburg
 oder Mönchsberg 24 | A-5020 Salzburg
 kanzlei@pallottiner.org

Abonnement-Empfänger:

Name, Vorname _____

Straße, Nummer _____

Plz, Ort _____

Telefon _____